



An die lieben Kinder unseres Reiches!

Wenn ich an der Schwelle des Grabes in so ernster Stunde an Euch mich richte, geliebte Kinder, geschieht es aus mehrfachen Gründen. Einmal waret Ihr immer die Freude, der Trost, ja oft in schweren Zeiten meines langen Lebens der einzige Trost und die einzige Freude Eures Kaisers und Königs. Wenn ich Euch sah, traf mich in dem Schatten meines Daseins wieder ein Sonnenstrahl. Ihr seid es Kinder, die dem Herzen Eures Kaisers und Königs am nächsten stehen, die Blumen meines Reiches, die Zierde meiner Völker, der Segen der Zukunft.

Aber nicht bloß Eurem Kaiser und König steht Ihr am nächsten, noch einem, vor dem auch die Mächtigsten dieser Welt hilflose Geschöpfe sind, Gott, unserem Herrn. In Eurem Auge strahlt das Licht des Schöpfungsmorgens, um Euch ist noch Paradies und Himmel. Gott ist allmächtig, in seiner Hand liegt das Schicksal aller Völker. Seinem Willen beugt sich alles, nach ihm lenken sich die Sterne und die Menschen.

Daß diese allmächtige Gotteshand Österreich-Ungarn hüte und bewahre, es über seine zahlreichen Feinde liegen und im Siegen erstarken lasse, zu Gottes

Ehre und Verherrlichung, das ist noch das Einzige, was mir nach einem an Trübsal reichen Leben zu wünschen übrig bleibt. Es war mein Wunsch, als ich so jung und hoffnungsvoll auf den Thron meiner Väter stieg, es wird der Wunsch sein, der bald vielleicht auf meinen sterbenden Lippen als das Wort der letzten Liebe und Sorge für meine Länder, meine Völker, verweht.

Gott lenkt alles so, wie Er es will. Wir Menschen vermögen nichts außer Ihm und ohne Ihn. Da Ihr, liebe Kinder, Gott zunächst steht, bittet Euch Euer Kaiser und König, bittet, daß Er uns segne und unserer Sache seine Gnade schenke. Gott erhört das Gebet der Unschuld, weil Er sie liebt, in ihr sein Bild erkennt. Darum fallet nicht ab zu beten mit gefalteten Händen, Ihr Kleinen und Kleinsten.

Wenn des Reiches Kinder für ihr Vaterland beten, weiß ich, unser Stern steht gut. Dann seid Ihr mit teilhaftig am Sieges- und Ehrentage des Reiches. Ihr habt den Segen herabgefleht auf unsere Fahnen, auf unser Heer. Liebe Kinder, vergesst nicht das Reich, dem Ihr auf Erden zugehört, und seinen alten Kaiser!

H. Taubert 1916.

